schaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Orn. Verh. 25, 1991: 51–64

Zur Verbreitung der Palmtaube *Streptopelia senegalensis* im Vorderen Orient

Von **Max Kasparek**

1. Einleitung

Kürzlich wurde von mehreren Autoren von einer Ausbreitung der Palmtaube berichtet, so in den Vereinigten Arabischen Emiraten, in Saudi Arabien, in Israel und in Transkaukasien (CRAMP 1985, HOLLOM et al. 1988, JENNINGS 1981, MAUERSBERGER & MÖCKEL 1987, PLATH 1987). Daher sollen hier das Verbreitungsmuster und die Arealerweiterung der Palmtaube im Nahen Osten dargestellt werden. Möglicher Einfluß von Konkurrenz mit der Türkentaube *(Streptopelia decaocto)* sowie des Menschen auf das Verbreitungsmuster soll dabei diskutiert werden.

2. Danksagung

Neben publizierten Angaben konnte eine Reihe unveröffentlichter Beobachtungen herangezogen werden. Für die Zusendung von Daten sei den Damen und Herren P S. A. ALLDAY, P. BECKER, M. v. d. BERG, Dr. E. BEZZEL, P. BISON, R. DAMHUIS, B. DIELISSEN, L. J. DIJKSEN, P. J. DUBOIS, J. FITZHARRIS, U. GLIMMERVEEN, P. GNODDE, K. GRACE, Dr. G. GROH, S. HARRAP, H. HOLS, C. HOLZAPFEL, Prof. Dr. R. KINZELBACH, Dr. N. KOCH, M. KUHN, J. van der LAAN, T. LUND, P. MEININGER, Ch. MURPHY, P SCHIERMACHER HANSEN, M. SIERING und Dr. K. WITT gedankt. Herrn J. WITTENBERG danke ich für eine gründliche Durchsicht des Manuskripts und für ergänzende Angaben, Herrn Ch. HUSBAND für eine Verbesserung der englischen Zusammenfassung.

3. *Streptopelia senegalensis versus Str. decaocto* in der ornithologischen Literatur des letzten Jahrhunderts

Die Angaben über das Vorkommen der Palmtaube in Istanbul und Izmir im letzten Jahrhundert bedürfen einer kritischen Betrachtung, da ähnlich wie in Griechenland (REISER 1905) eine Verwechslung mit der Türkentaube nicht ausgeschlossen erscheint.

STRICKLAND (1836) führt die Palmtaube erstmals für das Gebiet der heutigen Türkei auf, und zwar sowohl für Istanbul als auch für Izmir. Einen Hinweis auf ein Vorkommen der Türkentaube vermißt man. Es muß dabei berücksichtigt werden, daß die Türkentaube zu diesem Zeitpunkt nur aus Nubien und Afrika bekannt war und ihr Vorkommen auf dem Balkan erst durch NAUMANN (1837), also ein Jahr nach STRICKLANDS Publikation, bekannt wurde. Im Jahre 1844 publizierte v. d. MÜHLE seine Arbeit über die Ornis Griechenlands und führt dort eben-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

falls nur die Palmtaube auf. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß er sich dabei von der Artbestimmung STRICKLANDS leiten ließ. REISER (1905) diskutiert ausführlich die Sicherheit der Artidentifizierung durch v. d. MÜHLE und kommt zu dem Schluß, daß es sich wohl um die Türkentaube gehandelt habe. V d. MÜHLE läßt seiner Beschreibung (die der Palmtaube entspricht) nämlich den Satz folgen: „ist vielleicht dieselbe Taube, welche NAUMANN 1835 aus Ungarn [gemeint ist das ungarische Nationalmuseum] mitbrachte..."

Als DRUMMOND (1846) in Istanbul und an verschiedenen Orten Makedoniens von Tauben berichtete, die er nicht bestimmen konnte, weist STRICKLAND in einer Herausgeber-Anmerkung darauf hin, daß es sich sowohl um die Palm- als auch um die Türkentaube gehandelt haben könnte. Jedoch hatte DRUMMOND bemerkt, daß es sich entweder um die "Barbary Dove" oder um die "Collared Dove" handelte, womit die Türkentaube bzw. die ihr sehr ähnliche Lachtaube bezeichnet ist und STRICKLANDS Anmerkung überflüssig war und Verwirrung stiftete.

In einer Reihe späterer Arbeiten wird für Griechenland stets nur die Palmtaube aufgeführt, während die Türkentaube unerwähnt bleibt (vgl. REISER 1905). Bei der Mehrzahl der Literaturstellen dürfte es sich um einfache Übernahme der Beobachtung v. d. MÜHLES handeln. Schwieriger verhält es sich mit den damals bekannten Vorkommen in der Türkei. Aus Izmir berichteten GONZENBACH (1857) und TAYLOR (1864) nur über *„Columba risoria"*, also über die Türkentaube. KRÜPER (1875) folgt GONZENBACH und führt in seinem 1864 abgeschlossenen Manuskript ebenfalls nur die Türkentaube auf. Mit Erstaunen muß man jedoch feststellen, daß KRÜPER & HARTLAUB (1875: Manuskript abgeschlossen 1874) lediglich die Palmtaube aufführen, und zwar mit einem fast gleichen Wortlaut, mit dem KRÜPER in seiner vorhergehenden Arbeit das Vorkommen der Türkentaube in Izmir beschrieben hatte. Schließlich wird die Palmtaube nur noch einmal (abgesehen von einigen ganz neuen Nachweisen, vgl. Abschn. 4) in einer Arbeit über die Ornis Izmirs erwähnt, und zwar von BRAUN (1908). Hier muß allerdings offen bleiben, ob es sich um eine tatsächliche Beobachtung in Izmir oder um einen Hinweis auf das Vorkommen in Istanbul handelt.

In Istanbul stammt der erste definitive Nachweis der Türkentaube vom April 1864 (TAYLOR 1864) und zahlreiche weitere aus den unmittelbar folgenden Jahren. Auch die Palmtaube wurde zweifelsfrei wenig später (1875) entdeckt (SCLATER & TAYLOR 1876, ALLÉON 1880, PEARSE in: HARTERT 1920). Das heißt, erst ab den 1870er Jahren wurden in Istanbul beide Arten gleichzeitig festgestellt, wodurch eine Verwechslung ausgeschlossen werden kann.

Nach dem Gesagten erscheint es wahrscheinlich, daß das von Izmir angegebene Brutvorkommen, das sich in der Literatur bis zum heutigen Tag fortschleppte (z. B. KUMERLOEVE 1961a, Verbreitungskarten in HÜE & ETCHÉCOPAR 1970, HEINZEL, FITTER & PARSLOW 1972 u. a.), auf Verwechslung mit der Türkentaube beruhte. In Istanbul sind jedoch seit langer Zeit beide Arten vertreten, wenngleich die Besiedlungsgeschichte durch verschiedentliche Vermengung mit der Türkentaube nicht genau rekonstruiert werden kann. Belegt ist das Auftreten der Palmtaube in Istanbul seit 1875.

4. Verbreitung der Palmtaube in der Türkei

In dieser Liste werden die Orte, in denen die Palmtaube festgestellt wurde, in alphabetischer Reihenfolge genannt. Bei kleineren Orten wurde in Klammern der Name der Provinzhauptstadt dazugesetzt.

Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

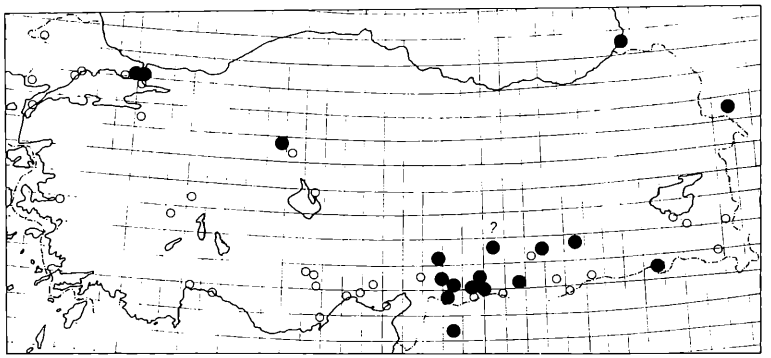

Abb. 1:
Karte der Verbreitung der Palmtaube *S. senegalensis* in der Türkei. Große Punkte zeigen Brutorte bzw. vermutliche Brutorte, Kreise Einzelnachweise. Das Fragezeichen in Selçuk (Ägäis) zeigt den Beobachtungsplatz eines vermutlichen Bastards zwischen Palm- und Türkentaube, jenes in der Südosttürkei das inzwischen offenbar erloschene Brutvorkommen in Malatya.

Adabağ Köyü (bei Ereğli, Konya): LEHMANN (1971) sah am 11.5.68 mehrere am Ostufer des Akgöl (Ereğli-Sümpfe).

Adana: Am 18.8.74 stellten HARBARD, WALSH & FISHER (1976) zahlreiche am Seyhan-Staudamm fest.

Adıyaman: Am 4. und 8.5.80 von KOCH & WITTENBERG festgestellt. Wieder vom Verf. am 8.4.86 in etwa 25 Individuen gesehen.

Afyon: KINZELBACH sah am 27 7.86 zwei Exemplare in der Stadt.

Amanus-Ostkette: CARSON & ENNIS beobachteten acht Exemplare am Straßenrand westl. Gaziantep, BISON, GNODDE & van der LAAN sahen am 2.7.85 drei Exemplare ca. 40 km westlich der Stadt, KASPAREK beobachtete am 8. 4.86 einige im Gebiet von Işıklı – Yeşilce und LUND am 3.7.87 eine in Işıklı.

Ankara: KATHARINA & ESCHERICH (1895) sammelten ein Exemplar in Ankara. Die heutige Verbreitung ist auf den alten Stadtkern beschränkt, und zwar von Ulus bis zum Hacettepe-Krankenhaus und bis hin nach Içcebeci (Verf.).

Antalya: KINZELBACH notierte die Art hier am 8.3.77 und BENTLEY (in: Bird Report 1970–73) sah zwei Exemplare am 4.8.70 zwischen Antalya und Alanya.

Bala (Ankara): HOLS & GLIMMERVEEN stellten die Palmtaube hier am 8.5.81 fest.

Başkale (zw. Van u. Hakkari): Etliche am 7. 6.87 (EAMES).

Bergama: BECKER beobachtete am 23.9.1988 ein Individuum zwischen Foça und Bergama.

Birecik (Urfa): Anders als bei KUMERLOEVE (1961a) angegeben, berichtet DANFORD (1880) zwar über ein Vorkommen der Palmtaube in Gaziantep, nicht aber von einem solchen in Birecik. Ebenso erwähnt sie weder TRISTRAM (1882) noch CHANTRÉ (1883) von Birecik. Erstmals wurde sie offenbar von WEIGOLD (1913) im Jahre 1911 als häufiger Brutvogel festgestellt. KUMERLOEVE (1961a) fand sie wieder 1953. Seit den 1960er Jahren wurde sie von zahlreichen Beobachtern notiert, als Maximalzahlen können 250–275 Exemplare am 3.7 70 (Bird Report 1970–73) und unabhängig voneinander 150 Exemplare am 27.4.80 (KUHN) und mind. 150 Exemplare am folgenden Tag (KOCH & WITTENBERG) gelten. Außerdem am 29.4.84 einige in der Steppe ca. 30 km östlich der Stadt (HANDKE).

Burhan (bei Siverek): Trupp von 25 am 18.4.87 (DUBOIS).

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Bursa: BARTHEL, BERG et al. sahen am 18.9.79 eine in der Stadt.

Ceylanpınar (Urfa): Am 26.4.82 sah SIERING welche am Chabur nahe der syrischen Grenze und am folgenden Tag in Ceylanpınar.

Cizre (Mardin): 1974/75 wurde die Palmtaube hier notiert (Bird Report 1974/75). GRACE, FITZHARRIS et al. stellten sie am 19.5.85 „in large numbers" fest.

Çatak (Van): Einge am 6.6.87 (EAMES).

Diyarbakır: 1974/75 notiert (Bird Report 1974/75). SCHIERMACHER HANSEN stellte in der Stadt am 1.7 78 drei bis vier Tiere fest, BEZZEL einige am 28.5.83, KINZELBACH am 17.7.86 und DUBOIS einen Trupp von 20 am 17.4.87. v. d. BERG & DAMHUIS stellten am 8./9.7.79 die Palmtaube hier brütend fest. Seit 1984 sind Palmtauben, die wild an der Universität brüten, Objekt ethologischer Studien (ŞAHIN, BIRICIK & KILIÇ 1987, BIRICIK, KILIÇ & ŞAHIN 1989).

Eceabat (Çanakkale): DIJKSEN & v. BECKHOVEN sahen hier eine Palmtaube am 17.9.84.

Edirne: Am 15.6.71 zwei Exemplare (GROH 1971, cf. Bird Report 1970–73).

Gaziantep: Erstmals von DANFORD (1880) aufgeführt und in einem Exemplar gesammelt (HARTERT 1920). 1935 von BIRD (1937) wieder als häufiger Brutvogel gefunden. Später immer wieder, besonders in den 1970er und 1980er Jahren, von zahlreichen Beobachtern als häufiger Brutvogel bestätigt. Maximalzahlen sind z. B. 200 Exemplare am 29.5.74 (CARSON & ENNIS), über 100 am 4.4.80 (EBENHÖH, JACOBY & KOCH) oder ca. 60 am 8.4.86 (Verf.).

Göründü (Van): HARBARD, WALSH & FISHER (1976) sahen zwei Palmtauben am 8.8.74 in dem Sumpfgebiet bei Göründü westlich Gevaş [von den Autoren als „Gurundu" bezeichnet].

Hakkari: ALLDAY, v. BREDERODE & PRENDERGAST sahen eine Palmtaube im Zap-Tal etwa 6 km nördlich der Stadt am 16.6.78.

Halfeti (Urfa): Am 6.4.80 von KOCH et al. in wenigen Exemplaren und am 12.4.82 vier Exemplare von einer ALA-Exkursion in vier Exemplaren festgestellt. SKOV & HANSEN beobachteten ein Exemplar am 3.7.85, GIERTZ & GOLAY eines am 17.4.86, EAMES eines am 31.5.87 und LUND drei am 11.7.87. POULSEN sah am 9.7.81 drei Exemplare auch etwas nördlich der Ortschaft.

Haruniye (= Düziçi, Adana): KUMERLOEVE (1961a) sammelte am 4.3.53 ein „offenbar verstrichenes Stück"

Işıklı: Siehe Amanus-Ostkette.

Istanbul: Zu den Nachweisen aus dem letzten Jahrhundert vgl. Abschnitt 3. Im allgemeinen bewohnt die Palmtaube den alten Stadtkern. Auf der europäischen Seite sind es die Stadtviertel von Eminönü über Beyazıt bis Topkapı einerseits und bis Samatya andererseits. Östlich des Goldenen Horns kommt sie in Eyüp, Beyoğlu, Taksim und auch in Bebek vor. Auch in einigen westlichen Vorstädten soll sie nach Bird Report 1970–73 auftreten. MURPHY sah ein Paar im Zentrum von Küçük Çekmece am 22.7.83 und BERK, BERK, BIJLSMA & RODER am 27. und 28.9.82 zwei Exemplare in Ataköy. Auf der asiatischen Seite erstreckt sich das Verbreitungsgebiet über Kadıköy, Harem bis Üsküdar und Suadiye. Auch auf Küçük Çamlıca und auf Burgaz Ada wurde sie gesehen. Für das von KUMERLOEVE (1961a) angegebene Fehlen auf der asiatischen Seite gibt es also keinen Hinweis. Der Bestand schien 1908 gegenüber den Vorjahren wesentlich geringer gewesen zu sein (BRAUN 1909). Auch 1962–65 wurde er als auffallend gering bezeichnet (SCHWEIGER 1965, KUMERLOEVE 1961a).

Izmir: Zu den Angaben von STRICKLAND (1836), KRÜPER & HARTLAUB (1875) und BRAUN (1908), die offenbar auf einer Verwechslung mit der Türkentaube beruhen, vgl. Abschnitt 3. Ansonsten am

 chaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

16.7.77 ein Exemplar (MEININGER & DIELISSEN) und am 27.8.80 ein sing. Stück (HOLZAPFEL).

Kahraman Maraş: Eine unsichere Beobachtung von KUMERLOEVE (1967) vom 2.5.(1965?). Sicher im Juli 1967 (VIELLIARD 1968). Am 8.4.86 stellte der Verfasser die Palmtaube außerordentlich häufig fest. So schätzte er z. B. in den beiden wichtigsten Straßenzügen der Stadt 60 Tiere. Selbst die Gärten am Stadtrand waren besiedelt.

Karapınar (Konya): LEHMANN (in: KUMERLOEVE 1970) beobachtete fünf Exemplare am Meketuzlası-Kratersee am 9.5.65 (1967?). Ein Exemplar offenbar in der Stadt am 1.5.75 (KOCH).

Karataş (Adana): WARNCKE (1964) beobachtete am 27.4.64 eine Palmtaube in einem Turteltaubenschwarm an der Ceyhan-Mündung.

Kilis (Gaziantep): GÜRPINAR stellte die Palmtaube hier Ende März 1969 fest (Bird Report 1968/69). In der Periode 1970–73 als häufige Art notiert (Bird Report 1970–73). KINZELBACH beobachtete die Palmtaube am 26.8.75, KUHN sah am 26.4.80 20 Exemplare.

Kızıltepe (Mardin): von KUMERLOEVE (1962) 1962 notiert.

Küçük Çekmece: siehe Istanbul.

Malatya: Nach BIRD (1937) ein häufiger Brutvogel 1935. Seitdem nicht mehr festgestellt. Auch eine spezielle Nachsuche am 9.4.86 (Verf.) blieb ohne Erfolg.

Maraş: Siehe Kahraman Maraş.

Meriç-Delta: Nach BAUER et al. (1969) soll die Palmtaube im Meriç-Delta (= Ewros-Delta) auf türkischem Gebiet brüten.

Mersin: Am 18.8.71 mindestens vier Exemplare (DOBBS et al. in Bird Report 1970–73). Am 9.3.77 notiert (KINZELBACH).

Nizip (Gaziantep): GROH (in litt. an KINZELBACH) sah die Palmtaube hier am 12. und 29.5.72. 1974/75 wurde sie nach Bird Report 1974/75 im Gebiet von Nizip festgestellt. Von KOCH et al. am 5.8.80 in wenigen Exemplaren gesehen, von KUHN am 26.4.80 zehn Exemplare gezählt, bei einer ALA-Exkursion am 11.4.82 notiert und von HIRSCHFELD et al. am 31.5.–2.6.87 in zwei Exemplaren gesehen. KOCH et al. beobachteten vier Exemplare am 1.5.82 am Nizip Çayı (= Çanakçı Çayı) südlich von Nizip.

Sandıklı (Afyon): Am 29.4.70 ein Exemplar im Gebiet von Sandıklı (BUNDY in Bird Report 1970–73).

Selçuk (Izmir): Eine Türkentaube, die WITT am 9.3.86 beobachtete, war offenbar ein Bastard zwischen Türken- und Palmtaube.

Silifke (Mersin): GROH notierte am 17.5.73 zwei Exemplare bei der Stadt.

Siverek (Urfa): Am 10.9.67 von VIELLIARD (1968) vier Exemplare gesehen. 1974/75 hier notiert (Bird Report 1974/75), am 15.4.82 von einer ALA-Exkursion festgestellt.

Suruç (Urfa): Von VIELLIARD (1968) im September 1967 drei bis vier Exemplare gesehen.

Şerefli Koçhisar (Ankara): Am 3.5.75 stellte KOCH die Palmtaube in der Umgebung des Tuz Gölü fest.

Tarsus (Mersin): WARNCKE (1964) sah am 25.4.64 eine Palmtaube, die offenbar ihr Nest anflog.

Tekirdağ: KINZELBACH sah eine Palmtaube am 1.4.77 in der Ortschaft und am 26.8.78 eine in einem kleinen Ort 18 km östlich davon.

Urfa: WEIGOLD (1913) erhielt Informationen, nach denen die Palmtaube in der Stadt vorkommen solle, konnte aber selbst während seines Aufenthaltes 1911 keine sehen. 1962 von KUMERLOEVE (1962 a) wieder festgestellt. Aus den 1970er und 1980er Jahren zahlreiche Beobachtungen. Maximal wurden 300 Ex. am 29.4.80 (KUHN), ca. 200 am 29.4.87 (KILIÇ & KASPAREK) und mind. 100 am 1.6.84

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

(HARRAP) gezählt. Brutnachweis am 4.5.80 (KOCH et al.).

Viranşehir (Urfa): 1935 hatte BIRD (1937) hier die Palmtaube noch nicht angetroffen. 1962 von KUMERLOEVE (1962a) und Ende März 1969 von GÜRPINAR (in: Bird Report 1968/69) festgestellt.

5. Verbreitung westlich und nordöstlich der türkischen Landesgrenze

Ältere Nachweise aus Griechenland gehen vermutlich durchwegs auf Verwechslung mit *S. decaocto* zurück (REISER 1905, vgl. auch Abschn. 3). In Griechenland neuerdings nur eine Feststellung: Im Mai 1962 im Aliakmon-Delta (BAUER et al. 1969).

In Transkaukasien hat sich die Palmtaube jüngst angesiedelt: In Bakumi wurde sie erstmals 1981 festgestellt und ist mittlerweile ein häufiger Brutvogel in der Stadt. In Jerewan gelang der Erstnachweis 1977 und auch dort ist sie inzwischen ein nicht seltener Brutvogel. 1986 gelangen auch einige Nachweise in Tibilisi (MAUERSBERGER & MÖCKEL 1987, PLATH 1987).

6. Das Verbreitungsgebiet südlich der türkischen Landesgrenze

Die Situation im palästinensischen Raum ist hier sicher nur lückenhaft dokumentiert, da präzise neue publizierte Angaben aus diesem Bereich kaum vorliegen. Für Israel bezeichnete ANDERSEN (1987), der das Land zwischen 1972 und 1985 zehnmal bereiste, die Palmtaube als „extremely common", sogar häufiger als die Türken- und Turteltaube, und PAZ (1987) vermerkt, daß das Vorkommen in Israel nicht auf Ortschaften beschränkt sei, sondern auch das offene Land umfasse. Trotz der Unvollständigkeit der Nachweise scheinen die hier zusammengestellten Beobachtungen das derzeitige Verbreitungsmuster gut zu skizzieren.

Akaba (= Aqaba, Jordanien): Häufig im Ort und am Palmenstrand am 21.3.77 (KINZELBACH). Am 15.10.79 notierte WITTENBERG mind. etwa 200 Individuen, ebenso 1983 (WITTENBERG 1987 und unveröff.).

Aleppo: Erstmals beschreibt sie RUSSELL (1794) von dort („Columba testaceo-incarnata Forskal") und auch von späteren Beobachtern wird sie immer wieder aufgeführt: Am 4. und 5.4.1911 von WEIGOLD (1913) [zwei von ihm gesammelte Vögel befinden sich jetzt in der Zoologischen Staatssammlung München], am 14.4.1918 von ANTONIUS (1930), 1919 „sehr häufig" von CLARKE (1924), 1953 (od. 1956?) von KUMERLOEVE (1958), 1955 und 1956 „not uncommon" von HOLLOM (1959), 1964 wieder von KUMERLOEVE (1967), am 18.8.78 mehrfach von KINZELBACH und 1980–83 von BAUMGART & STEPHAN (1986).

Almansura (südlich des Assad-Staudammes, Syrien): Drei Exemplare am 17.8.78 (KINZELBACH).

Amman (Jordanien): 1983 von WITTENBERG (1987) gesehen. Die Art war keineswegs häufig, nur fünf Exemplare wurden notiert (WITTENBERG, unveröff.)

Arava-Tal (Israel): Nach PAZ (1987) wurden die Siedlungen des Arava-Tales 1970 besiedelt.

Athalassa: siehe Zypern.

Banias (Israel): Siehe Tel Dan.

Be'er Sheva (= Beersheba, Negev): Am 29.9.82 ca. zehn Exemplare (WARTMANN 1982).

Beirut: Ein Vorkommen wurde von verschiedenen Beobachtern bestätigt: HOLLOM (1955: „not uncommon"), KUMERLOEVE (1959: 1958 und 1959), BENSON

Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

(1970), WALLACE (1984), KATTINGER (1970: „1964 nicht selten, bis zu 17 Exemplare") und MACFARLANE (1978).

Bet Uden (Samaria, Jordanien): Am 22.5.18 von ANTONIUS (1930) gesehen. Das Vorkommen soll nach CRAMP (1985) erloschen sein.

Bet She'an: Siehe Harod-Tal.

Bosra (Syrien): Von BAUMGART & STEPHAN (1986) als Brutvogel erwähnt (1980–83).

Chtoura (Bekaa-Ebene, Libanon): Von BENSON (1970) wird hier ein Vorkommen erwähnt. Dieser Hinweis bezieht sich wohl auf eine Beobachtung am 4.6.1960 (EDDY in: KUMERLOEVE 1962b).

Damaskus: Auch hier besteht ein Vorkommen, das von zahlreichen Autoren erwähnt wird: Wohl erstmals 1879 von SCHRADER (1892) festgestellt, dann 1898 (1897?) von OBERHUMMER & ZIMMER (1899), 1918 von ANTONIUS (1930), 1955 und 1956 von HOLLOM (1959), 1966 von WALLACE (1984), 1975 von KINZELBACH, 1978 von WITTENBERG (1979) und 1980–83 von BAUMGART & STEPHAN (1986). Teilweise vermerken die Beobachter „häufig" Außerdem von KUMERLOEVE (1968) aufgeführt.

Deir-er-Zor (Syrien): KINZELBACH stellte die Palmtaube am 16.8.78 zwischen Halabiye und Deir-er-Zor fest.

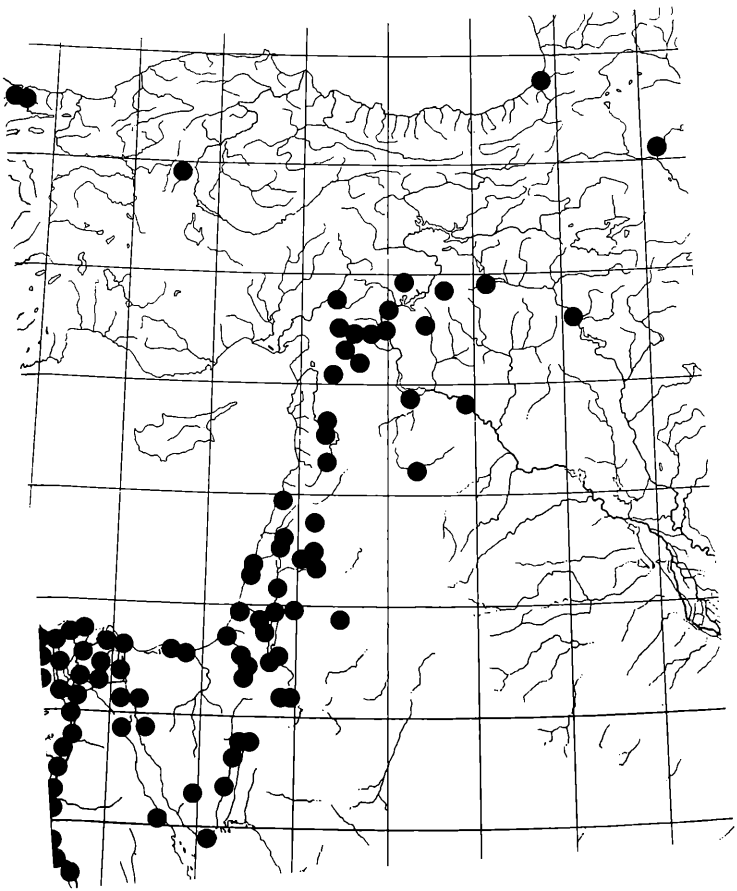

Abb. 2:
Karte der Verbreitung der Palmtaube *S. senegalensis* im Vorderen Orient.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Deraa (Syrien): Baumgart & Stephan (1986) erwähnen die Palmtaube für die Periode 1980–83.

Eilat (Israel): Nach Paz (1987) wurde Eliat 1970 besiedelt. Siebert & Siebert (1980) beobachteten hier die Palmtaube 1979 und 1980 und Wartmann (1982) 1982. Im April 1984 stellte Pinder (siehe Lit.-Verz.) die Palmtaube täglich in geeigneten Habitaten fest, maximal mind. 60 am 12.4. und 93 am 16.4. (davon 68 in Yotvata nördl. Eilat).

En Gedi (= Ein Gedi): Siehe Totes Meer.

Galiläa (Israel): Siebert & Siebert (1980) fanden die Palmtaube 1979/80 in Galiläa – See Genezareth.

Gaza: Tristram (1884) erwähnt zwar die Palmtaube („permanently resident"), doch wird sie von Meinertzhagen (1920) nicht aufgeführt.

al-Ghab (Syrien): Einige am 10.8.78 am Orontes-Kanal (Kinzelbach).

al-Ghor = Ghor al-Safieh, siehe Totes Meer.

Hadera (Israel): Siebert & Siebert (1980) sahen 1979/80 die Palmtaube im Bereich von Hadera – Kibbutz Ma'agan Mikhael und Wartmann (1982) fand sie sehr häufig (ca. 150 Exemplare) im Kulturland des Kibbutzes Ma'agan Mikhael.

Haifa: Hollom (1959) erwähnt dieses Vorkommen, Hovel (1956/57 und 1958) berichtet u. a. auch über eine Brut. Siebert & Siebert (1980) stellten die Palmtaube 1979/80 im Karmelgebirge und in Yezreel (= Jesreel)-Tal fest. Nach Paz (1987) wurde die Küstenebene zwischen Be'er Tuvia und Acre (= Akko) erst 1957 besiedelt.

Halep: siehe Aleppo.

Hama (Syrien): Von Kumerloeve (1968) wird die Art aufgeführt. Am 26.3.77 und vom 6.–12.8.78 von Kinzelbach z. T. balzend festgestellt. Von Baumgart & Stephan (1986) wieder 1980–83 festgestellt.

Harod-Tal: Nach Paz (1987) hat die Palmtaube in den 1950er Jahren das Harod-Tal erreicht, in den 1960er Jahren das Bet She'an-Tal.

Hod Hasharon (Israel): Bova (1984) berichtet über die Brut einer Palmtaube in einem Schuh.

Homs (Syrien): Vier Weibchen, die am 17.4.1883 von einem unbekannten Sammler erbeutet wurden, befinden sich in der Sammlung der American University Beirut (Kumerloeve 1959, 1961b). Offenbar auch von Kumerloeve (1968) in den 1950er und/oder 1960er Jahren bemerkt. Am 3. und 12.8.78 zahlreich (Kinzelbach) und von Baumgart & Stephan (1986) 1980–83 als Brutvogel notiert.

Hula-Reservat (östl. See Genezareth, Israel): „Viele" am 15.9.82 (Wartmann 1982).

Idleb (Syrien): Von Baumgart & Stephan (1986) für 1980–83 als Brutvogel aufgeführt.

Jaffa: Siehe Tel Aviv.

Jericho (= Eriha): siehe Totes Meer.

Jerusalem: Nach Tristram (1864, 1868, 1884) kommt die Palmtaube als Standvogel nicht selten vor. 1894 wurde eine Palmtaube aus Jerusalem nach Beirut gebracht (Kumerloeve 1959). Von Meinertzhagen (1920) wird sie zwar nicht erwähnt, doch von Aharoni (1932) wieder als häufiger Brutvogel der Altstadt angegeben. Neuerdings stuft sie Adar (1982) als „resident throughout the year, very common" ein.

Jordan-Tal (unteres): Siehe Totes Meer.

Larnaca: siehe Zypern.

Ma'agan Mikhael (Israel): Siehe Hadera.

Mispe (= Mizphe) Ramon (Negev, Israel): Siebert & Siebert (1980) fanden hier die Palmtaube 1979/80.

Musa (östl. Petra; Jordanien): In Wadi Musa von Wittenberg (1987) 1983 registriert.

Nueba (Sinai): Bis zu 30 am 27./28.9.82 (Wartmann 1982).

Palmyra (Syrien): Kinzelbach fand am 13.8.78 eine Feder der Palmtaube am Baaltempel.

Petah Tikva (Israel): 1938 beobachtet (Paz 1987).

 ©Bayerische Akademie der Wissenschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Petra (Jordanien): 1977, 1983 und 1985 von KINZELBACH bzw. WITTENBERG (1987) in jeweils Einzeltieren notiert.

Ram (Jordanien): 1983: von WITTENBERG (1987) wenige notiert.

Ramallah (= Bethel nördl. Jerusalem): Nach PAZ (1987) soll die Palmtaube hier schon zu Beginn dieses Jahrhunderts vorgekommen sein.

Ras Muhammad: ANDERSEN (1987) sah zwei Exemplare am 30.3.75.

Safi (Jordanien): siehe Totes Meer.

Sede Boker (Negev): Erstmals 1969 beobachtet (PAZ 1987). Zwei Exemplare am 1.10.82 (WARTMANN 1982).

Shabha (Syrien): Von BAUMGART & STEPHAN (1986) für 1980–83 als Brutvogel erwähnt.

Shaumari (Jordanien): Vom 26.3.–2.4.78 beobachtet (CLARKE 1980).

Tel Aviv (Israel): Nach PAZ (1987) soll die Palmtaube in Jaffa schon zu Beginn dieses Jahrhunderts vorgekommen sein. SIEBERT & SIEBERT (1980) sahen die Palmtaube in Tel Aviv 1979/80.

Tel Dan – Banias (Israel): WARTMANN (1982) zählte am 14.9.82 insgesamt etwa 100 Exemplare.

Tiberias (Israel): Das Jordan-Tal südlich des Sees Tiberias wurde nach PAZ (1987) in den 1960er Jahren besiedelt.

Totes Meer: TRISTRAM (1859) sammelte im März/April 1858 ein Exemplar bei Jericho und erfuhr, daß die Palmtaube hier häufig sein solle. Nach TRISTRAM (1868 und 1884) am Toten Meer und am unteren Jordan Standvogel ebenso wie in Ghor (TRISTRAM 1864), wo er am 29.1.1864 ein Exemplar sammelte („Safi", „Ghor el Safieh"). Ein weiterer Vogel aus seiner Kollektion stammt von Jericho (DRESSER 1876). MEINERTZHAGEN (1920) erwähnt die Palmtaube von seinem längeren Aufenthalt im Gebiet des Toten Meeres überhaupt nicht. SIEBERT & SIEBERT (1980) erwähnen sie vom Jordantal zwischen dem See Genezareth und dem Toten Meer ohne genaue Ortsangabe sowie vom Toten Meer selbst (1979/80). In Jericho sah WARTMANN (1982) am 16./17.9.82 etliche und in Ein Gedi wenige am 18.–20.9. und 7.10.82.

Wadi Musa: Siehe Musa.

Wadi Ram: Siehe Ram.

Yezreel: Siehe Haifa.

Yotvata (Israel): Siehe Eilat.

Zypern: In Athalassa bei Nikosia (= Lefkoşa) im Mai 1909 festgestellt (BUCKNILL 1910), in geringer Zahl von DAVIDSON (in: BANNERMANN 1958) festgestellt (wo genau?) und ein Exemplar am 30.9.68 in Larnaca (FLINT & STEWART 1983).

7. Vergleich der Verbreitung von Palm- und Türkentaube

In den beiden isolierten Vorkommen Westanatoliens, in Ankara und in Istanbul, tritt neben der Palmtaube auch die Türkentaube auf. In beiden Großstädten ist die Palmtaube auf die inneren, alten Stadtviertel beschränkt, während die Türkentaube vorwiegend die Außenbezirke bewohnt. Es sind daher Häufigkeitsangaben nur beschränkt brauchbar, da sie weitgehend vom Standort des Beobachters abhängen. Diese innerstädtische Aufteilung wird auch in weiter östlich gelegenen Gebieten, wo beide Arten vorkommen (z. B. Afghanistan) gefunden.

In Südanatolien werden zahlreiche Ortschaften von beiden Arten besiedelt: In Birecik, Cizre, Diyarbakır, Gaziantep, Halfeti, Kilis, Siverek, Suruç, Tarsus, Urfa und Viranşehir brüten offenbar beide Arten (sämtliche Angaben zur Verbreitung der Türkentaube nach KASPAREK in Vorbereitung), ohne daß aber über das interspezifische Verhältnis näheres bekannt wäre. In Birecik beobachtete KINZELBACH am 26.8.75

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

neben etwa 60 Palmtauben nur zwei Türkentauben. Es muß allerdings dahingestellt bleiben, wie weit dies typisch für alle Jahre und Jahreszeiten ist und wie weit dies auch auf andere Ortschaften übertragen werden kann. Einen Sonderfall schien Gaziantep darzustellen, wo lediglich die Palmtaube heimisch sein sollte. Von der Türkentaube gibt es nur zwei Nachweise. Eine Nachsuche 1986 (Verfasser) brachte heraus, daß auch die Türkentaube in der Stadt brütet, wenngleich in wesentlich geringerer Zahl. In Malatya gibt es zwar den klassischen Nachweis der Palmtaube von Bird im Jahre 1935, seitdem fehlen aber jegliche Angaben. Bei einer Nachsuche 1986 konnte weder die Palm- noch die Türkentaube gefunden werden. Es muß dahingestellt bleiben, was zum Verschwinden der Art führte, zumal sie 1935 häufig gewesen sein soll. In Kahramanmaraş schienen nach den Literaturangaben beide Arten vorzukommen. Bei einer intensiven Nachsuche 1986 (Verfasser) konnte jedoch nur (noch?) die Palm-, nicht jedoch die Türkentaube gefunden werden.

Südlich der türkischen Staatsgrenze kommt die Palmtaube in Aleppo, Beirut, Damaskus, Hama und Homs vor, ohne daß gleichzeitig die Türkentaube dort auftreten würde. Für die Türkentaube liegt die Mehrzahl der Orte allerdings außerhalb ihres Verbreitungsgebietes, dessen Grenze in etwa mit der türkischen Staatsgrenze identisch ist. Lediglich im palästinensisch/israelischen Bereich besitzt die Türkentaube eine Verbreitungsinsel.

8. Ausbreitung der Palmtaube

In Birecik am Euphrat hat sich die Palmtaube offenbar erst nach 1880 angesiedelt. Damals fehlte sie offenbar noch, 1911 war sie als häufiger Brutvogel vorhanden. Bis zu Beginn der 1960er Jahre waren im südosttürkischen Raum Beobachtungen bzw. Brutvorkommen lediglich aus Urfa, Birecik, Malatya, Gaziantep und Aleppo bekannt. Seitdem scheint die Palmtaube in zwei Richtungen vorgestoßen zu sein: Nach Westen, wo eine Verdichtung der Nachweise in den Städten Adana, Tarsus, Mersin bis Antalya vorliegt, und nach Osten, wo inzwischen aus Siverek, Diyarbakır, Viranşehir, Ceylanpınar, Kızıltepe, Cizre bis hin zum Van Gölü Feststellungen gemacht wurden. Im Norden könnten die Nachweise von Adıyaman und Kahraman Maraş eine Arealerweiterung andeuten. Mit hoher Wahrscheinlichkeit brütet sie in Adana, Tarsus und Cizre, sicher in Diyarbakır. Während das so skizzierte Areal ein potentielles Brutgebiet darstellt, sind weitere Nachweise in West- und Zentralanatolien nicht als Vorstöße, die zur Ansiedlung führen, zu sehen. Es handelt sich offenbar durchwegs um verflogene Einzelstücke. Allerdings muß beachtet werden, daß mit zunehmender Größe des Brutgebietes auch die Zahl der Einzelnachweise außerhalb dessen zunimmt.

Südlich der türkischen Landesgrenze hat offenbar um 1970 eine erhebliche Expansion eingesetzt, in deren Verlauf in Israel sämtliche Oasen und Siedlungen in Wüstengebieten besiedelt wurden (Cramp 1985). Nach Paz (1987) geht die Ausbreitung in Israel hingegen im wesentlichen auf eine Expansionswelle schon Ende der 1950er Jahre zurück. Bis 1966 fehlten offenbar jegliche Nachweise aus Jordanien (Wallace 1984), jetzt ist sie aber häufig in Aqaba, seltener in Amman und anderen Orten. Meinertzhagen (1920) erwähnt die Palmtaube vom Gebiet des Toten Meeres überhaupt nicht. Die Gründe scheinen jedoch nicht in einem tatsächlichen Fehlen der Art begründet zu liegen. Denn einerseits erwähnt er die wohl damals ebenfalls dort vorkommende Türkentaube auch nicht, andererseits wurde die Palmtaube dort schon vor Meinertzhagen

©Bayerische Akademie der Wissenschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

festgestellt und in einigen Gebieten (Jerusalem) auch wieder bald darauf. Im Gegensatz zu Palästina geht also die Ausbreitung der Palmtaube in der Türkei und in Syrien äußerst langsam vor sich. In über 75 Jahren hat sie dort zwar etliche Ortschaften neu besiedelt, doch ihre Verbreitungsgrenze nur unwesentlich verschoben.

9. Das Subspecies-Problem der Palmtaube in der Türkei

HARTERT (1920) untersuchte einige Palmtauben, die PEARSE 1878 in Istanbul gesammelt hatte. Er kommt zu dem Schluß, daß es sich dabei um die in Algerien, Tunesien und Lybien beheimatete Subspecies *phoenicophila* handelt und daß es sich daher um vom Menschen angesiedelte Palmtauben handeln muß. Dies würde das isolierte Brutvorkommen in Istanbul erklären. Bereits REISER (1905) unterschied die Istanbuler Palmtauben von den übrigen Palmtauben des Nahen Ostens. Er bezeichnete die Istanbuler Tauben – wohl in Anlehnung an STRICKLAND (1836) – als *Turtur cambayensis,* was nach der noch heute üblichen Hartertschen Nomenklatur *Streptopelia senegalensis cambayensis* entspricht. Diese von Indien bis zum Iran beheimatete Subspecies ist aber durch ihre fahlbraune Färbung von den übrigen Subspecies so deutlich unterschieden, daß eine Verwechslung ausgeschlossen werden kann. Es handelt sich damit bei den Istanbuler Vögeln nicht um „dunkle Morphen", wie von HOLLOM et. al (1988) jüngst behauptet, sondern um Unterschiede auf Subspecies-Niveau.

Die Südosttürkei wie Palästina wird nach HARTERT (1920) von der Nominatform *S. s. senegalensis* bewohnt, wobei ihm ein von DANFORD in Gaziantep gesammeltes Exemplar zur Untersuchung zur Verfügung stand. Zum gleichen Ergebnis war auch BIRD (1937), der vier Bälge aus Ganziantep untersuchte, gekommen. WEIGOLD (1913) hatte die Vögel von Haleb (Aleppo) zu *cambayensis* gestellt. Die Subspecies-Zugehörigkeit der isolierten Population von Ankara ist nicht bekannt. Auch im Hinblick der Ansiedlung/Besiedlung wäre eine derartige Untersuchung äußerst erwünscht, wenngleich sie wegen der geringfügigen Subspecies-Unterschiede zwischen *senegalensis* und *phoenicophila* auf Balgmaterial gründen müßte.

Zusammenfassung

In der Türkei ist das Vorkommen der Palmtaube ausschließlich auf den Südosten und auf die beiden Großstädte Ankara und Istanbul im Westen beschränkt. Das in vielen Verbreitungskarten eingezeichnete Vorkommen in Izmir beruht offenbar auf einer Fehlbestimmung. Neubesiedlungen von Ortschaften kommen schon mindestens seit Anfang dieses Jahrhunderts vor und wurden auch in den letzten Jahren festgestellt. Mit dieser Ausbreitung ist aber keine beträchtliche Arealerweiterung verbunden.

Das Vorkommen in Syrien und im Libanon ist sehr punktuell. Ähnlich war es in Palästina (Israel), doch breitete sich die Palmtaube flächig aus, so daß sie inzwischen dort auch in zahlreichen kleinen Siedlungen und z. T. außerhalb von Ortschaften vorkommt.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Summary

On the distribution of the Laughing (Palm) Dove in the Middle East

The occurrence of the Laughing Dove in Turkey is confined to the southeast and to the towns of Ankara and Istanbul in the west. An occurrence in Izmir which has been shown on many distribution maps is apparently based on mis-identification. Human settlements have been colonized since at least the beginning of the century and this process is well under way. However, the distribution area has not been enlarged considerably in this way.

The occurrence in Syria and in Lebanon is very scattered. The same pattern previously existed in Palestine, but the Laughing Dove has filled up the gaps in between, so that it nowadays occurs even in small villages and outside human settlements.

Literatur

ADAR, M. (1984): The Birds of Jerusalem. – The Jerusalem Birdwatching Club.

AHARONI, J. (1932): Bemerkungen und Ergänzungen zu R. Meinertzhagens Werk „Nicoll's Birds of Egypt" – J. Orn. 80: 416–424.

ALLÉON, A. (1880): Catalogue des oiseaux observes aux environs de Constantinople. – Bull. Soc. Zool. France 5: 80–116.

ANDERSEN, L. N. (1987): Birdwatching in Israel and adjacent areas, 1972–85. – Kopenhagen, 113 pp.

ANTONIUS, A. (1930): Ornithologische Erinnerungen aus vier Kriegsjahren. – Zool. Garten, N. F., 2: 130–133.

BANNERMANN, D. A. & W. M. (1958): Birds of Cyprus. – Edinburgh u. London.

BAUMGART, W. & B. STEPHAN (1986): Ergebnisse ornithologischer Beobachtungen in der Syrischen Arabischen Republik. Teil 1: Non-Passeriformes. – Mitt. Zool. Mus. Berlin 62: Suppl. (Ann. Orn. 10: 69–110).

Bird Report, herausgegeben von der „Ornithological Society of Turkey" 1970–73 erschienen 1975, 1974/75 erschienen 1978.

BAUER, W., O. v. HELVERSEN, M. HODGE & J. MARTENS (1969): Catalogus Faunae Graeciae (ed. A. Kanellis). – Pars II. Aves. Thessaloniki, 203 pp.

BENSON, S. V (1976): Birds of Lebanon and the Jordan Area. – Publ. by Intern. Council for Bird Preserv., Washington.

BIRD, C. G. (1937): The Birds of Southern Asia Minor from Mersin to the Euphrates. – Ibis 14/(1): 65–85.

BIRICIK, M., A. KILIÇ & R. ŞAHIN (1989): Fortpflanzungsverhalten der Palmtaube *(Streptopelia senegalensis):* Paarbildung bis Eiablage. – J. Orn. 130: 217–228.

BRAUN, F. (1908): Vom winterlichen Vogelleben an der kleinasiatischen Westküste. – Schr. Naturf. Ges. Danzig N. F. 12(2): XXV–XXXI.

–– (1909): Bemerkungen zur Ornis Konstantinopels. – J. Orn. 57: 83–88.

BUCKNILL, J. A. (1910): On the ornithology of Cyprus. – Ibis, 9. Ser., 4: 385–434.

CHANTRÉ, M. E. (1883): Rapport sur une mission scientifique dans l'Asie occidentale et specialement dans les regiones de l'Ararat et du Caucase. – Arch. Missions Sci. et Litt., Ser. III, 10: 199–263 (Aves: p. 253–258).

CLARKE, G. v. H. (1924): Some notes on the birds found breeding in the neighbourhood of Aleppo in 1919. – Ibis (11) 6: 101–110.

CLARKE, J. E. (1980): The avifauna of Shaumari Wildlife Reserve, Jordan. – Sandgrouse 1: 50–70.

CRAMP, S. (1985): The Birds of the Western Palaearctic. Vol. IV, Terns to Woodpeckers. – Oxford u. New York, 960 pp.

DANFORD, Ch. G. (1880): A further contribution to the ornithology of Asia Minor. – Ibis 4(4): 81–99.

DRESSER, H. E. (1876): History of the Birds of Europe. Vol. VII.

DRUMMOND, H. M. (1846): List of the Birds observed to winter in Macedonia. – Ann. Mag. Nat. Hist. 18: 10–15.

GONZENBACH, J. G. v. (1857): Auszug aus meinem ornithologischem Tagebuch. Juni 1856 bis Juli 1857. – Naumannia 7: 146–150.

GROH, G. (1971): Jungfernkranich und Fahlsperling Brutvögel in der Türkei mit Bemerkungen zu anderen Vogelarten. – Mitt. Pollichia, III. Reihe, 18: 178–183.

 haft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

HARBARD, C. A., T. A. WALSH & C. J. FISHER (1976): The Report of an Ornithological Expedition to Turkey 1974. – Privately published.

HARTERT, E. (1920): Die Vögel der paläarktischen Fauna. Bd. II. Berlin. Reprint 1969.

HEINZEL, H., R. FITTER & J. PARSLOW (1972): Pareys Vogelbuch. – 324 pp., Hamburg und Berlin.

HOLLOM, P. A. D. (1959): Notes from Jordan, Lebanon, Syria and Antioch. – Ibis 101: 183–200.

––, R. F PORTER, S. CHRISTENSEN & I. WILLIS (1988): Birds of the Middle East and North Africa. – Calton, 280 pp.

HOVEL, H. (1956/57): Migration and data of breeding birds from Israel– Aquila 63/64: 365–366.

–– (1958): Ornithological Observations from the surroundings of Haifa – Aquila 65: 367–368.

HÜE, F., R. D. ETCHÉCOPAR (1970): Les Oiseaux du Proche et du Moyen Orient. – 950 pp., Paris.

JENNINGS, M. (1981): The birds of Saudi Arabia: a check-list. – Cambridge, 112 pp.

KATHARINER, L. & C. ESCHERICH (1895): Zur Kenntnis der Avifauna Central-Kleinasiens. – Zool. Anz. 18: 476–478.

KATTINGER, E. (1970): Vogelbeobachtungen im Vorderen Orient: Syrien und unteres Niltal. – Ber. naturf. Ges. Bamberg 45: 57–79.

KRÜPER, Th. (1875): Beitrag zur Ornithologie Kleinasiens, II. – J. Orn. 23: 258–285.

–– & G. HARTLAUB (1875): Zeiten des Kommens und des Brütens der Vögel in Griechenland und Ionien. – Griechische Jahreszeiten (ed. Mommsen), Heft 3: 153–330. Schleswig.

KUMERLOEVE, H. (1958): Zur Verbreitung von *Streptopelia decaocto* (Friv.) in der Türkei. – Anz. orn. Ges. Bayern 5: 17–26.

–– (1959): Sur la présence de la Tourterelle du Sénégal *(Streptopelia senegalensis)* dans la région de Beyrouth (Liban). – Alauda 27: 26–29.

–– (1961 a): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens. – Bonn. zool. Beitr., Sonderheft 1961: 1–318.

–– (1961 b): On two Middle East bird collectors and collections (1882/86) hitherto apparently unknown and unidentified. – Alauda 29: 138–140.

–– (1962 a): Weitere Untersuchungen über die türkische Vogelwelt (ausgenommen Sumpf- und Wasservögel). – Istanbul Üniv. Fen. Fak. Mecm., Ser. B, 27: 165–228.

–– (1962 b): Notes on the birds of the Lebanese Republic. – Iraq Nat. Hist. Mus. Publ. 20: 1–79.

–– (1968): Recherches sur l'avifaune de la République Arabe Syrienne, essai d'un aperçu. – Alauda 36: 243–265.

–– (1970): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens und der europäischen Türkei. – Istanbul Üniv. Fen Fak. Mecm., Ser. B, 35: 85–160.

LEHMANN, H. (1971): Vögel (Non-Passeriformes) eines bisher unbekannten Seengebietes in Zentralanatolien. – Vogelwelt 92: 189–191.

MACFARLANE, A. M. (1978): Field Notes on the Birds of Lebanon and Syria 1974–77. – Army Bird-Watching Soc. Periodic Publ. 3.

MAUERSBERGER, G. & R. MÖCKEL (1987): Über Arealerweiterungen bei vier Vogelarten im kaukasischen Raum. – Mitt. zool. Mus. Berlin, 63 Suppl.: Ann. Orn. 11: 97–111.

MEINERTZHAGEN, R. (1920): Notes on the Birds of Southern Palestine. – Ibis 11. Ser., 2: 195–259.

MEININGER, P.- L., W. C. MULLIÉ & S. M. GOODMAN (1983): Atlas of breeding birds in Egypt: second progress report. – Bull. Orn. Soc. Middle East, 11: 1–7.

NAUMANN, J. F (1837): Ornithologische Reise nach und durch Ungarn. – Arch. Naturgesch. (Wiegm. Archiv) 1837: 69–110.

OBERHUMMER, R. & H. ZIMMER (1899): Durch Syrien und Kleinasien. Reiseschilderungen und Studien. – 494 pp., Berlin.

PAZ, U. (1987): The birds of Israel. – Lexington (Mass.), 264 pp.

PINDER, M.: Birds in Eilat, April 1984 – vervielfältigter Reisebericht. Ohne Jahr, wohl 1984.

PLATH, L. (1987): Zum Vorkommen der Palmtaube *(Streptopelia senegalensis)* in Transkaukasien (Sowjetunion). – Vogelwelt 108: 31–34.

REISER, O. (1905): Ornis Balcanica. III. Griechenland und die griechischen Inseln (mit Ausnahme von Kreta). – Wien, 589 pp.

RUSSELL, A. (1794): Naturgeschichte von Aleppo, enthaltend eine Beschreibung der Stadt und der vornehmsten Naturerzeugnisse in ihrer Nachbarschaft. – Aves Bd. II, p. 192–206. Reprint der 1797–98 erschienenen deutschen Übersetzung 1969.

ŞAHIN, R., M. BIRICIK & A. KILIÇ (1987): Beitrag zum Revierverhalten der freilebenden Palmtauben *(Strepotopelia s. senegalensis* L.) in

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

der Fortpflanzungszeit. – Ökol. Vögel/Ecology of Birds 9: 47–52.

SCHRADER, G., (1892): Ornithologische Beobachtungen auf meinen Sammelreisen. III. Syrien. – Orn. Jahrbuch 3: 11–17.

SCHWEIGER, H. (1965): Ornithologische Beobachtungen in Anatolien während der Jahre 1959–1965. – Istanbul Üniv. Fen Fak. Mecm., Ser. B, 30: 177–189.

SCLATER, P. L. & E. C. TAYLOR (1876): Ornithological Notes from Constantinople. – Ibis 3 (6): 60–65.

SIEBERT, H. & W. SIEBERT (1980): Israel: Ornithologische Notizen zweier Reisen. – Luscinia 44: 213–225.

STRICKLAND, H. E. (1836): List of birds, noticed or obtained by him in Asia Minor in the winter of 1835 and spring of 1836. – Proc. Zool. Soc. London 4: 97–102.

TAYLOR, E. C. (1864): *Turtur risorius* in Constantinople. – Ibis 1 (6): 410.

TRISTRAM, H. B. (1859): Notes on Birds observed in Southern Palestine, in the months of March and April 1858. – Ibis 1: 22–41.

–– (1864): Report on the Birds of Palestine. – Proc. Zool. Soc. London, 1864: 425–456.

–– (1868): On the Ornithology of Palestine. Part VII. – Ibis New Ser., 4: 204–215.

–– (1884): The Survey of Western Palestine. The Fauna and Flora of Palestine. – London.

VIELLIARD, J. (1968): Resultats ornithologiques d'une mission a travers la Turquie. – Istanbul Üniv. Fen Fak Mecm., Ser. B, 33: 67–170.

WARNCKE, K. (1864): Beitrag zur Vogelwelt der Türkei. – Vogelwelt 85: 161–174.

WARTMANN, B. (1982): Itinear der Israelreise vom 12. September bis 7. Oktober 1982. – Vervielfältigter Reisebericht.

–– (1983): Ergebnisse der ALA-Reise nach Israel 9.–24. April 1983. – Unveröff. Exkursionsbericht.

WALLACE, D. I. M. (1984): Selected Observations from Lebanon, Syria and Jordan in the Springs of 1963 and 1966. – Sandgrouse 6: 24–47.

WEIGOLD, H. (1913): Ein Monat Ornithologie in den Wüsten und Kulturoasen Nordwestmesopotamiens und Innersyriens. – J. Orn. 61: 1–40.

WITTENBERG, J. (1979): Ornithologische Beobachtungen auf einer kulturhistorischen Busreise durch den Orient: Syrien, Irak, Jordanien. – Mitt.-blatt Dt. Bund Vogelschutz, Landesverb. Hamburg, Sonderh. 7: 85–102.

–– (1987): Zur Vogelfauna einer semi-ariden Gebirgsregion in Süd-Jordanien (Petra und Umgebung) (Aves). – Verh. Naturwiss. Ver. Hamburg, N. F., 29: 5–49.

Anschrift des Verfassers:
Max Kasparek
Bleichstraße 1
W-6900 Heidelberg, West Germany

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 25_1_1991

Autor(en)/Author(s): Kasparek Max

Artikel/Article: Zur Verbreitung der Palmtaube Streptopelia senegalensis im Vorderen Orient 51-64